



THOMAS GRÜSST

Nr. 178 – Oktober/November 2023

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Selig sein – hier und heute

Der Monatswechsel von Oktober auf November ist geprägt von drei „Feiertagen“, die auf den ersten Blick gegensätzlicher nicht sein könnten: Der Reformationstag am 31. Oktober, das evangelische „Hochfest“, und Allerheiligen sowie Allerseelen am 1. und 2. November – die neben dem Fronleichnamfest vielleicht katholischsten Festtage des Kirchenjahres. Doch was so gegensätzlich erscheint, hat – finde ich – viel Verbindendes.

Es ist in den letzten Jahrzehnten zu beobachten, dass das Allerheiligentages übernommen hat, da der in manchen Regionen freie Tag sich besser für einen Friedhofsbesuch mit Gräbersegnung eignet. Der ursprüngliche Inhalt von Allerheiligen als „kleines Osterfest“, das an die Auferstehung Christi erinnert und das Fest aller „in Christus Vollendeten“ ist, gerät eher in Vergessenheit und sollte wieder in den Vordergrund gerückt werden. Deshalb möchte ich mich auf Allerheiligen konzentrieren, speziell auf das mit diesem Fest verbundene Evangelium: die Seligpreisungen aus dem Matthäusevangelium – die zugleich einer der zentralen Texte des Reformationstages sind.

Der heutige Sprachgebrauch des Wortes „selig“ birgt die Gefahr, dass die Verheißungen der Seligpreisungen für die jenseitige Welt gesehen werden. Deshalb ist es notwendig, den Beginn der Bergpredigt zu erden. Hier ist nicht

von Vertröstungen in einer zukünftigen Welt die Rede, sondern von einer anderen Wirklichkeit in der Gegenwart. Das beginnt schon mit dem Wort „selig“. Im heutigen katholischen Sprachgebrauch ist es eine Art „himmlischer Ehrentitel“, der uns Menschen als Vorbilder und Fürsprecher an die Seite stellt, deren Leben selig war: sinnerfüllt, geborgen in Gott, heil. Menschen, die zunächst nichts Großes vollbracht haben, sondern ihr Leben Gott geöffnet haben und sich ganz von ihm haben beschenken lassen. Und die aus der Hingabe ihres Lebens, das sie damit nicht aufgegeben haben, die Kraft geschöpft haben, ganz für Gott und die Menschen zu leben und, sich von Gott beschenkt wissend, selbst verschenken. Das ist etwas ganz Konkretes, in kleinen oder großen Schritten, vielfältig für jeden Menschen möglich.

Das ist eines der Geschenke der Reformation: Jeder Mensch kann sich auf den Weg machen, selig zu sein. Das Wort Gottes selbst zu lesen und zu leben, ohne irgendeine Vermittlung. Selig seid ihr – das gilt auch heute und hier.

Bei Menschen, die gerade eine Krankheit durchleben oder sonst ein Leid zu tragen haben, von Seligkeit zu sprechen, mag unangemessen klingen. Hier scheint das Wort noch stärker nicht zur Alltagssprache zu gehören, noch stärker einer „Sphäre“ zugeordnet zu sein, die mit dem „normalen“

Leben wenig zu tun hat. Deshalb möchte ich lieber von gelingendem, von glücklichem Leben sprechen, was nicht zwingend ein Leben ohne Leid und ohne Scheitern sein muss.

Das Wichtige ist die Richtung meines Lebens. Kreise ich nur um mich selbst, oder gehe ich voran – auf Gott und auf die Menschen zu. Dieses Gehen kann

manchmal mehr Straucheln und Stolpern sein, doch auch darin sehe ich mich in den Seligpreisungen aufgehoben.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■

Das Reformationsfest feiern wir am Sonntag, 5. November 2023.
Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Abendmahl um 10:00 Uhr in der Thomaskirche!
Text der Predigt werden die Seligpreisungen sein.

Die Seligpreisungen

Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg.

Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind;

denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen;

denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen;

denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;

denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen;

denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind;

denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften;

denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;

denn ihrer ist das Himmelreich.

Matthäusevangelium, Kapitel 5, Verse 1 bis 10 ■

Friedensstifter

Dialog mit der Bibel

? Sagen Sie mal, Friedensstifter, Sie sind selig, hat Jesus in der Bergpredigt gesagt. Ein Zustand, den auch ich gerne erleben würde. Doch meine Erfahrung ist: Mit meinen Friedensbemühungen habe ich einen bestehenden Streit oft noch angefacht, statt ihn zu schlichten!

! Frieden zu stiften ist wahrlich eine hohe Kunst. Unzählige Dilettanten versuchten sich bereits an ihr und scheiterten kläglich.

? Was ist das Wichtigste: Waffen zerstören? Verhandlungen ansetzen?

! Was für banale, oberflächliche Vorstellungen. Als ob sich Frieden verordnen lassen würde. Ihre Fragen beziehen sich auf unfriedliche Zustände, die sich in Konflikten zwischen Staaten ergeben können. Die Frage von Krieg und Frieden ist wahrlich nicht auf Nationen beschränkt. Spannender und eine tägliche Herausforderung ist das Friedenstiften im Alltag.

? Kommen Sie jetzt mit dem Spruch „Frieden fängt im Kleinen an“?

! Auch wenn Sie es nicht gerne hören: Frieden fängt im Kleinen an. Diese Einsicht ist grundlegend für die Kunst des Friedenstiftens. Wie könnte



ein Mensch Frieden zwischen anderen stiften, wenn er mit sich selbst keinen Frieden geschlossen hat?

? Das dauert mir zu lange. Ich möchte etwas tun, was rasch Erfolge zeigt.

! Ihre Leidenschaft in allen Ehren, aber Frieden zu stiften ist eine langwierige Angelegenheit. Parolen können allenfalls die Öffentlichkeit auf einen Konfliktherd aufmerksam machen. Es kommt auf die Achtsamkeit an. Stellen Sie sich Fragen, die Sie sich sonst nie zu fragen trauten: Bin ich eigentlich glücklich? Wann und wo herrschte Unfrieden in meinem Leben? Wo herrscht Angst? Übrigens habe ich noch einen tollen Tipp für Sie. Damit können Sie sofort beginnen, Friedensstifter zu werden.

? Verraten Sie es mir!

! Suchen Sie sich eine Kirchengemeinde, die sich an der diesjährigen „Friedensdekade“ beteiligt. Sie werden viele Gleichgesinnte finden!

Uwe Birnstein ■

Neues von den Philippinen

Unsere Partnergemeinden in Batangas auf den Philippinen berichten von gelungenen Veranstaltungen der Jugendarbeit. Zum einen waren zahlreiche Jugendliche dabei, als Kindergottesdiensthelfer für ihren Dienst in den Gemeinden ausgebildet wurden. Sie konnten ihr Wissen und ihre Erfahrungen gleich eine Woche später an die zahlreichen Kinder der Gemeinden von St. Thomas und St. Lukas weitergeben.

Wie das Foto zeigt fand ein Treffen in der noch halb fertigen Kirche St. Lukas statt. Sie wird noch mit Fenstern und einer Tür sowie einem Altar vollendet, sobald die Regenzeit vorbei ist.

Unser Partner Rev. Rady Pelobello, der die Aktionen der Gemeinden begleitet, dankt unserer Kirchengemeinde in Würzburg ganz herzlich für die Geldspenden, die solche Jugendarbeit und den Bau der Kirche ermöglichen.

Dr. Wolfgang Kümper ■



Sie können unsere Partnerschaftsarbeit unterstützen, indem Sie für unsere philippinische Partnergemeinde beten oder mit einer Spende helfen. Gerne nehmen wir Sie in unseren Mailverteiler auf für weitere Informationen. Bitte melden Sie sich dazu im Pfarramt. ■

Termine im Oktober und November 2023

So.	01.10. <i>Erntedankfest</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für Mission EineWelt</i>
So.	08.10. <i>18. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) <i>Kollekte für das Diakonische Werk Bayern</i>
Mo.	09.10.	14:30 Uhr	Thomastreff
So.	15.10. <i>19. So. n. Tr.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Grosch) <i>Kollekte für den Bauunterhalt</i>
Sa.	21.10.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“

WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

Nachbarschaftshilfe „Eine Stunde Zeit“

Tel.: 09 31 – 2 17 62 (kath. Pfarramt St. Josef) oder 09 31 – 9 33 65 (Friedl Seeger)

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche

Redaktion: K. Endriß, H. Firneburg, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)

THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindehilfen.

So.	22.10. <i>20. So. n. Tr.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Grosch) gleichzeitig Kindergottesdienst anschließend Kirchentee <i>Kollekte für Diakonee</i>
Mo.	23.10.	19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So.	29.10. <i>21. So. n. Tr.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für die Wärmestube</i>
So.	05.11. <i>Reformationsfest</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für Kerzen und Blumenschmuck</i>
So.	12.11. <i>Drittletzter So. d. Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Lang) gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Kollekte für die Heizung der Kirche</i>
Mo.	13.11.	14:30 Uhr	Thomastreff
		19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	18.11.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	19.11. <i>Vorletzter So. d. Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) <i>Kollekte für die Vereinigte Evang.-Luth. Kirche in Deutschland</i>
Mi.	22.11. <i>Buß- und Bettag</i>	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Gefängnisseelsorge in Würzburg</i>
So.	26.11. <i>Ewigkeits-sonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für die Wärmestube</i>
So.	03.12. <i>Erster So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
jeden Di.		9:00 Uhr	Miteinander unterwegs

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de

Schmerzhaftes Versprechen

Gedanken zum Monatsspruch Oktober 2023



Seid Täter des Worts
und nicht Hörer allein;
sonst betrügt ihr
euch selbst.

Jakobus 1,22

Es ist sehr schmerzhaft, wenn man sich und anderen eingestehen muss, dass man sich selbst betrogen hat. Wahrscheinlich sind deswegen Schuldeingeständnisse sehr selten.

Mit dem Stuttgarter Schuldbekennnis vom 19. Oktober 1945 gestand die Deutsche Evangelische Kirche ihr Versagen im Dritten Reich ein. Dort heißt es: „Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“

Der biblische Jakobusbrief warnt vor Selbstbetrug und weist auf den Zusammenhang von Hören, Reden und Tun hin.

Im Jahr 2022 sind aus der evangelischen Kirche in Deutschland 380.000 Menschen ausgetreten. 380.000 Men-

schen, die getauft worden sind und deren Eltern versprochen haben, dass sie ihre Kinder im christlichen Glauben erziehen.

380.000 Menschen, die neben dem evangelischen Religionsunterricht in der Schule kirchlichen Unterricht bekommen haben. 380.000 Menschen, die bei ihrer Konfirmation versprochen haben, dass sie im christlichen Glauben wachsen und unterwegs bleiben wollen.

Die evangelische Kirche in Deutschland hat lange darüber hinweggesehen, weshalb die Menschen ihrem einstigen Versprechen nicht mehr nachkommen wollen. Dabei sollte ihre eigene Botschaft doch ein festes Fundament sein.

Reinhard Ellsel ■

... und was kannst du?

Angebote der Offenen Behindertenarbeit (OBA)

Einfach so normal leben wie möglich. Ohne Einschränkungen das tun, was man kann, und was möglich ist. Die Offene Behindertenarbeit (OBA) will Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung schaffen. Deshalb organisieren die OBA-

Dienste Angebote für die Freizeit sowie Maßnahmen zur Bildung und Begegnung. Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderungen eigenverantwortlich und selbstbestimmt leben können.

Finanziert werden die Angebote in der Regel durch Zuschüsse und die Beiträge der Teilnehmenden. Viele Projekte sind jedoch auf Spenden angewiesen, da die Regelfinanzierung die Kosten nur teilweise abdeckt.



Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass diese unterstützenden Dienste und alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern weiterhin bestehen bleiben und ausgebaut werden können. Sie helfen damit Menschen mit Behinderung ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre Potentiale zu entfalten. Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit vor Ort.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Informations- und Werbematerial finanziert.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk und beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Lena Simoneit, Tel. 09 11 – 93 54 268.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Herbstsammlung 2023



In der Thomaskirche sind zu Gast / regelmäßige Treffpunkte

Jazzchor:	Mo., 19:30 Uhr	(www.jazzchor-wuerzburg.de)
Kammerorchester:	Mi., 19:30 Uhr	(Kontakt: orchestermusik@gmx.de)
Selbsthilfegruppe für Asthma-/COPD-Kranke		(Frau Ritz-Darkow)
Kreuzbund für Alkohol Kranke:	Fr., 19:30 Uhr	



Samstags „Bransch“

An jedem dritten Samstag im Monat treffen wir uns zum „Bransch“. Wir beginnen mit einer kurzen Andacht, meist Gedanken zu einem aktuellen Thema, und „branschen“ dann gemeinsam.

Für Kaffee, Tee und Semmeln ist gesorgt. Alles andere bringen die Teilnehmenden mit, je nach Lust und Laune. Man darf auch einfach so kommen. Herzliche Einladung!

Die Grenzen unserer Erkenntnis

Gedanken zum Monatsspruch November 2023



Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8–9

Der Sternenhimmel kann uns ins Staunen versetzen. Zu allen Zeiten haben die Sterne und Planeten die Menschen dazu herausgefordert, ihren Lauf zu deuten, ihre Entfernung und Größe zu berechnen. Immer genauere Messinstrumente, wie durch den Weltraum fliegende Sonden, stehen uns zur Verfügung. Doch je mehr wir erforscht haben, desto mehr wissen wir auch, wie wenig wir letztlich wissen und verstehen. Selbst die wissenschaftliche These vom Urknall ist in letzter Zeit ins Wanken geraten.

Schon vor 2.500 Jahren machte sich das biblische Hiobbuch tiefe Gedanken über die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Ausgangspunkt war die Frage, warum auch fromme Menschen nicht vom Leid verschont werden. Hiob, der Leidtragende schlechthin,

gibt sich nicht zufrieden mit den moralisierenden Antworten seiner Freunde. Sie meinen, Hiob müsse irgendwie vor Gott gesündigt haben, denn sonst hätte ihn nicht solch ein großes Unheil getroffen. Aber der schwer Gezeichnete entgegnet: „Ich bin unschuldig!“ (Hiob 9,21)

Hiob lässt es sich von seinen Freunden nicht ausreden, mit Gott zu hadern und ihm in drastischen Worten sein Leid zu klagen. Und eben damit gibt er Gott recht, der ihm so fremd geworden ist.

In diesem Sinne hat Martin Luther gesagt: „Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.“ In diesem „Sack“ haben auch all meine eigenen Fragen, meine Grenzen und mein Leid Platz.

Reinhard Ellsel ■

Im November

Manchmal nehmen
die düsteren Bilder überhand.
Als schlugen die Fragen
von Gestern und Morgen
zusammen über dir.

Ich wünsche dir,
dass sich in dir
wie im Wasser eines Flusses
ein Lichtstreif spiegelt.

Sei er auch schmal
oder ungenau,
er lässt dich doch wissen,
dass jenseits der Wolken
die Sonne bleibt.

TINA WILLMS